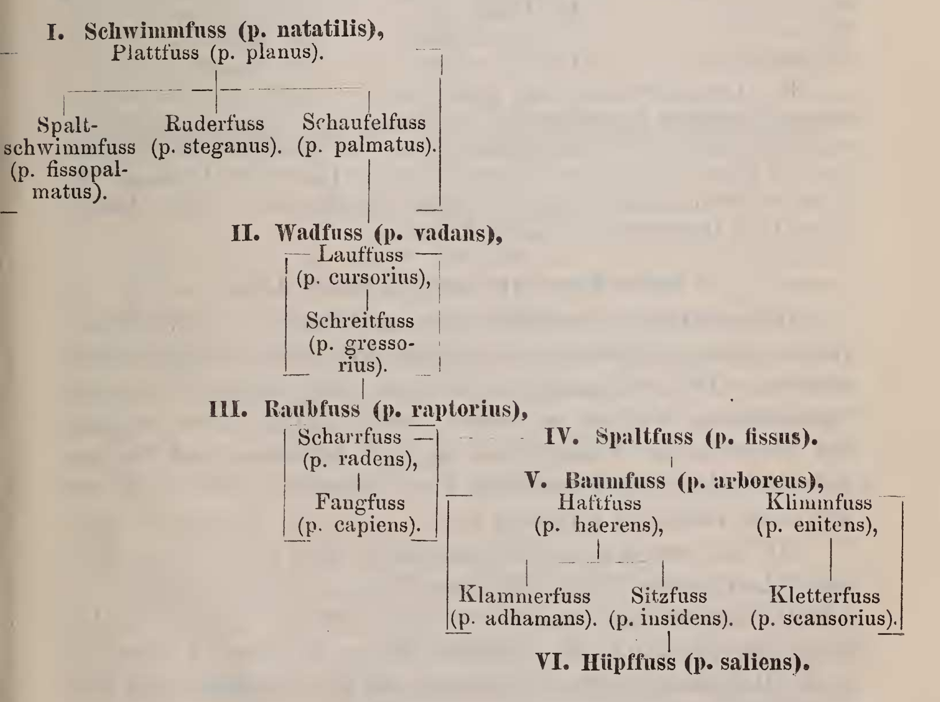
Von besonderen Abweichungen hinsichtlich anderer Theile des Fusses haben wir noch zu erwähnen, dass, analog den *Hypocnemididae* und *Eriodoridae* der vorigen Abtheilung, die *Cinclinae* ein nacktes Fussgelenk haben. Die meisten *Corvidae* und *Laniidae* charakterisiren sich als Fleischfresser durch den zweiten Nagel, der grösser als der vierte ist. Den *Anabatidae* der ersten Modification gleichartig, verwachsen bei den *Paridae* und *Certhiadae* die drei letzten Zehen stärker. Körner- und Insectenfresser lassen sich im Allgemeinen an den kürzeren, stärkeren oder schlankeren Läufen unterscheiden, wofür genaue Bestimmungen nicht anzugeben sind. Endlich weisen wir noch auf die gestreckte Form der Nägel, namentlich der ersten, einiger *Alaudidae*, *Emberizinae*, *Motacillinae* u. a. hin, woran auch hier der Aufenthalt des Vogels, in solchen Fällen also ein vorzugsweises Erdleben, zu erkennen ist.

Zur Recapitulation vorstehender Arbeit möge schliesslich eine die aufgestellten Fussgruppen und Formen in ihren Verwandtschaften übersichtlich darstellende Tabelle folgen:



Erklärung der Tafel:

1. *Spheniscus* Vdrs.
2. *Podiceps* S.
3. *Phalacrocorax* Inns.
4. *Pelecanus* S.
5. *Mergus* s. *Anas* Auss.
6. *Larus* Auss.
7. „ Inns.
8. *Phoenicopterus* S.
9. *Numenius* S.
10. *Ciconia* S.
11. *Totanus* S.
12. *Lobipes* Auss.
13. *Fulica* Auss.
14 a, b, c. *Perdix* Vdrs., Hts. u. S.
15. *Megapodius* S.
16. *Penelope* Auss.
17. „ Inns.
18. *Ortalida* Auss.
19. „ Inns.
20. *Crax* Hts.
21. *Pavo* S.
22. *Numida* S.
23. *Gallus* Inns.
24. „ Auss.
25. *Nisus* S.
26. *Musophaga* Auss.
27. „ Inns.
28. *Centropus* Inns.
29. „ Auss.
30. *Geococcyx* Auss.
31. „ Inns.
32. *Octopteryx* Auss.
33. Sitzfussbekleidung S.
34. *Rhamphastus* S.
35. *Picus* Auss.
36. „ Inns.
37. *Campephilus* Inns.
38. „ Auss.
39. *Thamnophilus* S.
40. *Anabates* Inns.
41. „ Auss.
42. *Menura* S.
43. *Alauda* S.
44. *Corvus* Inns.
45. „ Auss.
46. *Monedula* Auss.
47. *Motacilla* S.
48. *Luscinia* S.
49. *Mergus* s. *Fuligula* N.
50. *Anas* N.
51. *Podiceps* N.
52. *Phalaropus* Z.
53. *Podiceps* Z.
54. *Podoa* Z.
55. *Fulica* Z.
56. *Tachypetes* Z.
57. „ N.
58. *Bernicla* Z.
59. *Anseranas* Z.
60. *Phoenicopterus* Z.
61. *Recurvirostra* Z.
62. *Todus* Z.
63. *Mergus* Z.
64. *Xenus* Z.
65. *Dendrocygna* Z.
66. *Sterna* Z.
67. *Gygis* Z.

NB. Die Zeichnungen sind theilweise im vergrösserten oder verkleinerten Maassstabe ausgeführt, wie die Erreichung möglichster Klarheit es nothwendig machte. Bei allen Seitenansichten der Laufbekleidung ist rechts (auf die Figur bezogen) der Vorder-, links der Hinterrand des tarsus. S. bedeutet Seitenansicht; Vdrs. Vorderseite; Hts. Hinterseite; Auss. Aussenseite; Inns. Innenseite; N. Nagel; Z. Zehen.

Notiz über *Ardeola minuta* Lin.

Im vergangenen Frühjahre hatte ich Gelegenheit, den kleinen Reiher, *Ardeola minuta* L., bei seinem Brutgeschäfte näher zu beobachten. Dieser ziemlich scheue Vogel pflegt alljährlich auf den Riddagshäuser Teichen zu brüten, wurde jedoch selten gesehen. Ich bemerkte ihn Anfangs Mai an einer mit Ellern und Weidengebüsch dicht bestandenen Stelle eines grösseren Teiches, die nur mit einem Kahne zu erreichen war.

Als ich dann am 20. Mai nachsuchte, fand ich auch das Nest mit 3 Eiern etwa 1 Fuss über dem Wasser in einem Sohlweidenbusche, der mit *Solanum nigrum* dicht durchwachsen war. Bis Mitte Juni fand ich an folgenden Tagen auf einem Raume von etwa 10 Quadratruthen frischgebaute und besetzte Nester von demselben Pärchen:

13. Mai	mit	3 Eiern,			Transp.	8 Eier,
24. „	„	1 Eie,		5. Juni	mit	5 Eiern,
29. „	„	2 Eiern,		9. „	„	4 „
31. „	„	2 „		13. „	„	5 „
	Latus	8 Eier,			Sa.	22 Eier.

Als ich das erste Gelege ausgehoben hatte, wollte ich am folgenden Tage das nachgelegte Ei holen, fand dies jedoch zerstört. Bei dem 3., 4., 5., 6. und 7. Gelege hatten die Vögel nur einen Tag gebraucht, um ein neues Nest zu bauen, das jedesmal 1 bis 2 Fuss über dem Wasser im Weidengebüsch stand. Alle Nester waren bedeutend kleiner, wie die, welche ich früher wohl im Rohre fand, und bestanden zum grössten Theile aus dürren Reisern, den Kernbeissernestern nicht unähnlich. Bei dem 5. Gelege befand sich ein um die Hälfte längeres (walzenförmiges) Ei, als die normalen, jedoch ohne doppelten Dotter. Jedesmal fand ich nur das ♀ brütend, das ♂ indess häufig ganz in der Nähe des Nestes neben dem brütenden ♀ sitzend. Eine augenscheinliche Abnahme der Grösse der Eier bei den letzteren Gelegen habe ich nicht gefunden, nur war die Schale etwas zarter.

Riddagshausen, im Januar 1871. A. Nehrkorn.

Jugendkleider und Eier einiger Vögel aus Klein-Asien.

Von

Dr. Eugène Rey, in Halle a/S.

Unter einer sehr reichen Sendung von Vögeln und Eiern, die Dr. Krüper kürzlich aus Smyrna an W. Schlüter hier gelangen liess, und die des Interessanten sehr viel bot, erlaube ich mir nachstehend Einiges zur Mittheilung in diesen Blättern auszuwählen. Namentlich dürften die Jugendkleider von *Sitta Krueperi*, *Sylvia Rueppelli* und *Emberiza cinerea*, sowie die Eier von *Sitta Krueperi* ein besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen können, weil dieselben, meines Wissens, noch unbekannt oder wenigstens noch nicht beschrieben sind.

1. *Sitta Krueperi* v. Pelzeln.

Bei ganz jungen Vögeln ist die Brust und der Bauch schmutzig braunroth, und der Färbung der Oberseite noch sehr wenig Blau eingemischt. Die schwarze Kopfplatte fehlt vollständig, und tritt erst ganz allmählig, gleichzeitig mit dem Hellerwerden von Brust und Bauch, hervor. Hinsichtlich des alten Männchens habe ich

v. Pelzeln'scher Beschreibung (Cab. Journ. 1866, p. 49) nur hinzuzufügen, dass die schwarze Kopfplatte im Hochzeitskleide scharf gegen die blaugraue Färbung des Hinterkopfes abschneidet, während dieselbe im Herbstkleide allmählig in die Färbung des Genicks und Rückens übergeht. Auch das Braunroth auf der Oberbrust ist in diesem Kleide weniger ausgebreitet und von bedeutend geringerer Intensität als im Hochzeitskleide.

Die 5 Eier, welche Dr. Krüper nach vielen vergeblichen Bemühungen nun endlich aufgefunden hat und von denen der Sendung 3 Stück beigefügt waren, messen:

Länge 17—17,5 Mm., Breite 13,25 Mm.

Sie zeigen in Bezug auf ihre Färbung mehr den Charakter der Eier von *Parus cristatus* als den der *Sitta caesia*, denen sie aber näher stehen als denen der *Sitta syriaca*. Die Grundfarbe ist ein etwas in's röthlich Gelbe ziehendes Weiss, die Zeichnung besteht aus rostrothen, meist nicht scharf abgegrenzten unregelmässigen Flecken, die am stumpfen Ende häufiger werden und hier vielfach ineinander fliessen. Gefunden wurden dieselben am 18. Mai a. c.

2. *Picus syriacus* Hempr. et Ehr.

Der Vogel mit seiner an *P. medius* erinnernden Kopfzeichnung und seinem mehr dem *P. major* ähnlichen Schnabel ist wohl genügend bekannt, die Eier dürften jedoch noch sehr wenig bekannt sein. Die Maasse sind folgende:

	Länge:	Breite:
Durchschnitt aus 5 Eiern:	26,30 Mm.	19,25 Mm.
Maximum:	30,50 „	20,00 „
Minimum:	24,75 „	19,00 „
Respective:	25,00 „	18,25 „

Sie stehen also hinsichtlich der Grösse zwischen *P. major* und *P. medius*, denen sie auch in Bezug auf Glanz und Form gleichen.

3. *Oxylophus glandarius* Sw.

Dr. Krüper schreibt in seinem die Sendung begleitenden Briefe von einem Gelege *Pica vulgaris* mit 5 Eiern, von denen 2 abweichend gefärbt sind, und einem Eie von *Oxylophus glandarius*, welches ich mit den meinigen vergleichen sollte. Wer beschreibt aber mein Erstaunen, als beim Auspacken dieses Geleges ein zweites und gar noch ein drittes Kuckuksei durch meine Hände geht! Das von Dr. Krüper als dem *Oxylophus glandarius* bezeichnete Ei ist etwas abnorm in Grösse und Färbung, die beiden anderen jedoch, die